

Impuls für Sonntag, 29. März 2020

Musik: "To thy most pure image", gesungen vom Lyra Vokalensemble St. Petersburg

Viel schöner würde es klingen, wenn wir heute in der katholischen Kirche wären und das Vokalensemble Lyra uns vielleicht mit diesem Werk begrüsst hätte. Sie würden mit ihren wunderbaren Stimmen den ganzen Kirchenraum füllen und wir könnten sie sogar sehen.

Nun ist es anders. Das Vokalensemble aus St. Petersburg musste seine Tournee absagen und verliert damit einen grossen Teil ihrer geplanten Jahreseinnahmen. Daher möchte ich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir auf der Homepage und im Anzeiger jeweils die Kontonummer *der* Institution oder Gruppierung publizieren, für die die Kollekte an diesem Sonntag bestimmt wäre. Auch dies ein Zeichen der Solidarität.

Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen! (Galater 5, 1)

Ich finde es sehr erstaunlich, dass uns zur Zeit der Bundesrat immer wieder daran erinnern muss, dass wir freie Bürgerinnen und Bürger sind. Und ich höre immer wieder Stimmen, so gerade aktuell aus dem Kanton Uri, die sagen: «Es ist ein Befehl, deswegen bleibe ich jetzt zuhause.» Oder immer wieder Fragen von Journalisten an die Bundesräte: «Warum habt ihr dies und jenes nicht schon eher beschlossen? Warum ordnet ihr nicht eine Ausgangssperre an?» Und immer wieder erinnern uns die Bundesräte daran – und ich finde es eigentlich erschreckend, dass sie uns daran erinnern müssen – dass wir in einer Demokratie leben. Dass man uns zutraut, frei zu sein. Dass man uns zutraut, in Freiheit Verantwortung zu übernehmen. Und ich bin sehr erstaunt, dass offensichtlich, wie Paulus es sagt, der Wunsch gross ist, für Christenmenschen, Bürgerinnen und Bürger dieses Landes, das «Joch der Knechtschaft» immer wieder auferlegt zu bekommen.

Muss das wirklich sein? Ist es nötig, dass wir erst reagieren, wenn man es uns befiehlt? Dass wir nicht aus freien Stücken Verantwortung übernehmen können? Allerdings: Verantwortung hat auch etwas mit Information, mit Wissen zu tun und das heisst auch, man muss sich Zeit nehmen. Zeit nehmen, um zuzuhören, was jetzt ganz konkret die Bundesräte und Verantwortlichen zu sagen haben. Sich Zeit nehmen, über das Gehörte nachzudenken und verantwortlich zu handeln.

Freiheit ist ein hoher Wert in unserer Gesellschaft. Freiheit wird aber vielfach nur verstanden als Freiheit für mich, Freiheit, zu tun und zu lassen, was ich möchte. Das ist nicht allein das, was Paulus meint in seinem Brief und auch im philosophischen Sinne hat Freiheit zu tun mit Freiheit, etwas zu tun und zu lassen, also Freiheit für mich, aber ebenso Freiheit für andere.

So schreibt Paulus an anderer Stelle:

*Ihr aber, liebe Brüder und Schwestern seid zur Freiheit berufen. Allein seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt; sondern durch die Liebe diene einer dem andern. Denn das ganze Gesetz ist in **einem** Wort erfüllt, in dem (3. Mose 19, 18): Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. (Galater 5, 13 f.)*

Auch das wieder ganz aktuell. Auch das wiederholen unsere Bundesräte, Bundesrätinnen fast schon wie ein Mantra: «Ja, ihr seid frei und wir wollen euch weiterhin als freie Bürgerinnen und Bürger behandeln, weil wir euch zutrauen, dass ihr nicht nur eure eigene Freiheit im Blick habt, sondern auch die Freiheit, das Wohlergehen des anderen.»

Daher bin ich froh, in diesem Land zu leben. Ich bin froh zu sehen, wie viel uns an Freiheit zugemutet und zugetraut wird, so wie es uns auch Gott zumutet und zutraut. Dass wir frei sind und in Freiheit solidarisch handeln können. Ich bin froh zu sehen, zu spüren, zu hören, wie viele Menschen jetzt in einem Geist der Solidarität, der Nächstenliebe, auch der tätigen Nächstenliebe verbunden sind.

Ich wünsche Ihnen allen einen rundum gesegneten Sonntag und einen guten Umgang mit der Zeit, die vielen uns jetzt geschenkt ist. Ich bitte um Gebete und Segenswünsche für die Menschen, denen im Moment keine Zeit geschenkt ist, sondern die unter Hochdruck und extremen Bedingungen arbeiten, Verantwortung übernehmen, Entscheidungen treffen müssen, sei es in der Politik, im Gesundheitswesen, im Einzelhandel und an vielen Orten, wo gearbeitet wird zum Wohl aller. Vergessen wir auch nicht in dieser jetzigen Krisensituation, dass die Krise die ganze Erde betrifft. Dass wir verbunden sind in diesen Sorgen um die Gesundheit mit allen Menschen auf der Erde. Vergessen wir nicht, dass leider, immer noch, Kriege geführt werden, dass immer noch Menschen gequält werden und menschengemachte Not leiden.

Möge Gott uns in dieser Situation helfen uns neu auszurichten auf das, was wirklich nützt. Uns neu auszurichten im Bewusstsein: wir sind verbunden mit allem Leben auf diesem Planeten. Nachzuspüren: Was ist wirklich wichtig?

Gott segne und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Amen.

Pfarrerin Sophie Matschat, Pfarrkreis Nord

Telefon: 062 961 39 01 / Mail: nord@ref-kirche-herzogenbuchsee.ch